

Möglichkeiten um Entfristung zu fördern

Beitrag von „KrisNRW“ vom 6. März 2021 14:30

Hallo zusammen! 

Ich bin hier neu und auch ein Seiteneinsteiger, da ich ursprünglich Geographie studiert habe. Nach dem Studium habe ich allerdings in der Umweltbildung gearbeitet wo ich pädagogische Kurse für Grundschulkinder entwickelt und auch selber gegeben habe. Die letzten Jahre war ich jedoch in der Tourismusbranche tätig, was sich aufgrund von Corona leider erstmal erledigt hat.

Durch persönliche Kontakte habe ich nun die Möglichkeit als Vertretungslehrkraft an einer Grundschule zu arbeiten - erst in Teilzeit und ab dem Sommer auch in Vollzeit, da dort laut der Schulleiterin langfristig Personal fehlt. Ich könnte mir nun sehr gut vorstellen komplett dort zu bleiben, mache mir aber Sorgen bzgl. der befristeten Verträge, da ich gelesen habe dass es sehr lange dauert und auch kompliziert ist entfristet zu werden (was schon mein Ziel wäre). Hat jemand von euch Erfahrung was einer Entfristung förderlich wäre? Ich könnte zum Beispiel einen Kurs für „Deutsch als Zweitsprache“ belegen, da dies an der Schule eine totale Lücke ist. Meint ihr so etwas erhöht die Chancen früher entfristet zu werden? An der Schule gibt es bereits eine Landschaftsarchitektin, die wohl schon nach 3 Jahren entfristet wurde.

Zudem hatte ich auch überlegt parallel einen berufsbegleitenden Masterstudiengang im Bereich Kunst und [Pädagogik](#) zu belegen um ggf. als offizielle Quereinsteigerin anzufangen, was aber aufgrund der Präsenzzeiten im Blockunterricht schwierig werden könnte.

Zudem mache ich mir Gedanken wie das Ganze aussieht wenn ich für eine Schwangerschaft und ggf. kurze Elternzeit unterbrechen sollte.

Über jeden Tipp wäre ich sehr dankbar!!

Beitrag von „kodi“ vom 6. März 2021 17:25

In welchem Bundesland bist du denn?

In NRW gibt es 3 Möglichkeiten.

In der Reihenfolge der "Wertigkeit" (nicht der Person, sondern der Möglichkeiten hinterher.):

1. OBAS - Seiteneinstieg mit Vorbereitungsdienst. Du bist hinterher regulärer Lehrer. Dir stehen alle Möglichkeiten offen und du verdienst wie ein normaler Lehrer. Dein Studienabschluss muss halbwegs strenge Anforderungen erfüllen, die Fächer passen und eine Schule eine Stelle dafür ausschreiben.
2. Pädagogische Einführung - Du machst ein Begleitseminar, verdienst hinterher weniger als ein normaler Lehrer und dir stehen nicht alle Möglichkeiten offen. Die Anforderungen an deinen Studienabschluss sind geringer. Es muss eine Schule eine entsprechende Stelle ausschreiben.
3. Entfristung einklagen - Geht nur aus der Vertretungstätigkeit heraus bei Formfehlern oder entsprechend langer Vertretungstätigkeit/Kettenverträgen. Inzwischen wird verstärkter darauf geachtet, dass das nicht passiert. Du hast hinterher nur den Anspruch auf die Stundenzahl, die du zum Zeitpunkt des Einklagen hattest. Du bleibst Angestellter und verdienst weniger als ein normaler Lehrer. Du bleibst im Status der Vertretungstätigkeit eingefroren und dir stehen keine Aufstiege offen. Anforderungen an deinen Studienabschluss gibt es nicht.

Für NRW wäre dementsprechend der Seiteneinstieg über OBAS der beste Weg, wenn du die Bedingungen erfüllst.

Beitrag von „Catania“ vom 6. März 2021 17:37

In Ergänzung zu 3.: lange Vertretungstätigkeit = 6 Jahre in NRW, möglichst ohne Unterbrechungen (habe ich hier im Forum schon mehrfach beschrieben)

Zitat

Inzwischen wird verstärkter darauf geachtet, dass das nicht passiert.

Exakt. Soll heißen, es wird keine 6 Jahre langen Verträge mehr geben. Ergo: keine Entfristung.

PS: Warum Grundschule? Zumindest in OWL wurden jahrelang händeringend Erdkunde-Lehrer gesucht, auch an den Gymnasien. Wie diesbezüglich der OBAS-Stand ist, weiß ich aber nicht.

Beitrag von „KrisNRW“ vom 8. März 2021 13:43

Danke für eure Rückmeldungen!

Ich wohne übrigens in NRW, das hatte ich vergessen explizit zu erwähnen.

Zur Frage warum Grundschule: mit der Altersgruppe konnte ich einfach schon wesentlich mehr Erfahrung sammeln und komme gut klar - bei älteren Kindern müsste das erstmal geschaut werden.

Allerdings scheint eine langfristigste Anstellung in dem Bereich wirklich schwer zu sein. Das von mir ins Auge gefasste berufsbegleitende Studium hat wohl zu wenige praktische Inhalte und andere mögliche Studiengänge gibt es wohl einfach nicht (für mich wäre Kunst und Englisch am interessantesten). Die Entfristung scheint ja auch wirklich sehr problematisch zu sein, so dass ich ehrlich gesagt etwas ratlos bin wie ich das Ganze angehen soll.

Es bleiben wohl nur folgende Optionen:

- 1.) weiter als Vertretungslehrkraft arbeiten und doch noch auf die unwahrscheinliche Möglichkeit der Entfristung hoffen.
- 2.) Bewerbung für offiziellen Seiteneinstieg mit Erdkunde bei weiterführenden Schulen (da ich aber kein weiteres relevantes Fach hätte kommt wohl nur die pädagogische Einführung und nicht OBAS in Frage...)
- 3.) komplett neu studieren, was mir allerdings eigentlich zu zeit- und kostenintensiv wäre, da ich es mir nicht leisten kann nebenher kein Geld zu verdienen.

Hat sonst jemand noch Tipps für berufsbegleitende Studiengänge mit denen man den Seiteneinstieg angehen könnte oder sonstige Ideen oder Vorschläge für meine Situation?

Vielen Dank!

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 8. März 2021 13:45

Zur pädagogischen Einführung müssen andere etwas sagen, aber ich würde das Studium empfehlen.

Was bezweckst du denn mit der Entfristung, außer dass du dauerhaft als Lehrer zweiter Klasse weniger Geld verdienst für den gleichen Job.

Beitrag von „Catania“ vom 9. März 2021 08:47

Zitat

1.) weiter als Vertretungslehrkraft arbeiten und doch noch auf die unwahrscheinliche Möglichkeit der Entfristung hoffen.

Davon würde ich abraten. Das mag als spontane Zwischenlösung sinnvoll sein (ohne dabei auf die Entfristung zu warten), aber nicht als langfristiges Ziel mit Entfristung. Es ist aufgrund der formalen Gegebenheiten SEHR unwahrscheinlich, dass das funktioniert.

Du kannst zumindest parallel schon einmal nach Stellen über OBAS schauen. Zum Zweitfach - was hast Du denn im Geografie-Studium noch belegt? Meistens muss man (zumindest im Grundstudium/Bachelor) auch noch andere Themen belegen. Mathe, Englisch, BWL o.ä.? Für die deutlich weniger benötigten Credits für das Zweitfach könnte sowas reichen.

Wenn Du wieder/weiter studieren möchtest, müsste das - der Didaktik etc. wegen - nicht auch eine Uni sein, die Geografie auf Lehramt anbietet? Viele Unis haben das Unterrichtsfach nicht. Münster und Osnabrück meine ich hat es, im Ruhrgebiet weiß ich es nicht. Bielefeld und Paderborn und auch Kassel (mit ?) bieten Geografie/Erdkunde nicht als Unterrichtsfach an, meine ich.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 9. März 2021 09:07

und: FALLS (sehr unwahrscheinlich, die Ämter haben ja daraus gelernt) du jemals entfristet wirst: dann nur in der Höhe der Stunden, die du im Schnitt oder so hattest. Das heißt, wenn du zu dem Zeitpunkt oder fast immer VZ gearbeitet hast, schön, es kann aber auch sein, dass du mit einer 12-Stunden-TZ entfristet wirst. und WENN du die Möglichkeit einer Entfristung hast, wirst du nicht sagen, "ach ich warte noch ein halbes Jahr auf den nächsten Vertretungsvertrag".

-> Geh noch mal studieren. Lass dir einiges anrechnen, bilde dich vollständig aus. Egal über welchem Weg.

Beitrag von „Marmelaedchen“ vom 16. April 2021 11:39

Schau Dir doch mal auf den Seiten des Schulministeriums an, wieviele Credits im Zweitfach du noch brauchst.

Ohne zweites Fach werden die Chancen eher gering sein.

Beitrag von „Roo664“ vom 26. Mai 2021 16:58

Hallo 😊 Bei mir (Grundschule, NRW) wurde nun nach 4 Jahren ein weiterer Vertrag abgelehnt, da ich laut Schulamt über 11 Verträge verfüge und ein weiterer Vertrag dann zu viel wäre ?!

Beitrag von „s3g4“ vom 27. Mai 2021 07:10

Zitat von Roo664

Hallo 😊 Bei mir (Grundschule, NRW) wurde nun nach 4 Jahren ein weiterer Vertrag abgelehnt, da ich laut Schulamt über 11 Verträge verfüge und ein weiterer Vertrag dann zu viel wäre ?!

11 Verträge in 4 Jahren? Wurdest du immer nur Halbjahresweise eingestellt?

Ich finde es immer nicht in Ordnung, dass Schulämter sich über geltendes Recht hinweg setzen wenn es um befristete Verträge geht. Ja ich weiß die nutzen ein loop whole, das macht die Sache aber nicht besser.

Ich wünsche dir viel Erfolg bei der Suche.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 27. Mai 2021 09:52

Nimm Kontakt zu deinem Berufsverband, ich sehe gutes Potenzial für eine Entfristung. Waren die Zeiten lückenlos? und wie kurz waren denn einzelne Verträge?

Beitrag von „Roo664“ vom 29. Mai 2021 16:05

Ich habe teils einen Jahresvertrag erhalten, mal welche für ein Halbjahr, manchmal auch nur für wenige Monate. Alle sind jedoch lückenlos (bis auf 1Tag) und alle an ein und derselben Schule. Habe außerdem 80% der Zeit immer eine 28 Stunden Stelle gehabt.

Es ist einfach nur ärgerlich. Das Schulamt hat sich ganz klar geäußert, ich hätte keine Chance. Stelle den Entfristungsantrag trotzdem, um das 'Nein' wenigstens offiziell vorliegen zu haben ... Schauen wir mal.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 29. Mai 2021 17:03

Melde dich wirklich bei einem Berufsverband. Das Schulamt wird dir selbstverständlich "nein" sagen... 😊

Beitrag von „Roo664“ vom 29. Mai 2021 18:14

Habe mich schon mit dem Anwalt der GEW auseinandergesetzt.. Mal sehen.

Würdet ihr im Zweifelsfall wirklich vors Arbeitsgericht ziehen? ☐☐ der Gedanke ist für mich echt ... Ouh

Beitrag von „kodi“ vom 29. Mai 2021 19:20

Das kommt auf deine persönliche Situation an.

Ich würde immer versuchen nachzustudieren oder OBAS zu machen, weil man dann hinterher regulär eingestellt wird und einem dann alle Möglichkeiten offen stehen.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 29. Mai 2021 19:22

Es ist ja weiter oben niemand auf meinen Beitrag eingegangen, also wiederhole ich es nochmal: Was will man entfristet mit was, E10(?) für die gleiche Arbeit. Damit kann man doch nicht ernsthaft zufrieden sein.

Beitrag von „Catania“ vom 30. Mai 2021 18:52

Naja, vielleicht nicht wirklich zufrieden, aber man kann wohl damit leben. Es gibt sicher eine Menge Leute die das könnten, insbes., wenn es keine oder kaum andere Möglichkeiten gibt. Es gibt Branchen, in denen (Akademiker) weit weniger verdienen, mit viel mehr Unsicherheiten. So ganz unattraktiv ist es wohl nicht.

Ich habe mich damals in einer sehr ähnlichen Situation juristisch beraten lassen (die GEW hatte mich direkt abgewiesen, da kein Mitglied), und mit meinen 3 Jahren Vertretungstätigkeit (ebenfalls durchgängig) wurden mir genau Null Chancen in Aussicht gestellt.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 30. Mai 2021 19:05

Ich weiß nicht, mich würde die Ungleichbehandlung an der Stelle zu sehr wurmen. Objektiv betrachtet kann es sicherlich in manchen Fällen trotzdem sinnvoll sein. Aber ein unangenehmer Beigeschmack bleibt sicherlich.

Beitrag von „Diokeles“ vom 30. Mai 2021 21:19

[Zitat von Roo664](#)

Habe mich schon mit dem Anwalt der GEW auseinandergesetzt.. Mal sehen.

Würdet ihr im Zweifelsfall wirklich vors Arbeitsgericht ziehen? ☐ der Gedanke ist für mich echt ... Ouh

Normalerweise stellt man einen formlosen Antrag auf Entfristung bei der Bezirksregierung. Eigentlich sollte die Anzahl deiner Verträge dafür schon ausreichen. Am besten ist, dass Du dich mit dem Personalrat auseinander setzt, da gibt es wirklich pfiffige Leute. Auch die Schulleitung kann so was wissen, manchmal aber auch nicht. Kommt darauf an, was die für Erfahrungen mit solchen Fällen bereits gemacht haben.

Aus meiner persönlichen Erfahrung weiß ich, dass z. B. die Bezirksregierung Düsseldorf da etwas schneller entfristet als wohl Köln.

Ich drücke Dir fest die Daumen.

Im übrigen ist das mit OBAS und PE eine nette Idee, aber für beides brauchst Du bereits eine Festanstellung. Simpel ausgedrückt, keine Festanstellung, kein OBAS, egal ob die Qualifikationen reichen. Wenn Du aber die Entfristung bekommst, kannst Du dann durchaus noch OBAS machen, wenn Du das willst. 😊

Beitrag von „Roo664“ vom 1. Juni 2021 19:49

Ich habe heute tatsächlich den formlosen Antrag einer Entfristung eingereicht. Habe mich bisher nur anwaltlich beraten lassen, um step by step die richtigen Schritte machen zu können... Mal sehen ☐ ganz wohl ist mir auch hierbei nicht. Aber mal sehen....

Beitrag von „Roo664“ vom 1. Juni 2021 19:56

Zitat von state of Trance

Ich weiß nicht, mich würde die Ungleichbehandlung an der Stelle zu sehr wurmen. Objektiv betrachtet kann es sicherlich in manchen Fällen trotzdem sinnvoll sein. Aber ein unangenehmer Beigeschmack bleibt sicherlich.

Definitiv! Irgendwie nicht schön zu hören, dass man über 4 Jahre lang gut genug war den Job zu machen als man gebraucht wurde & jetzt soll man einfach ersetzt werden...

Beitrag von „Mathemann“ vom 5. Juni 2021 17:58

[Zitat von chilipaprika](#)

Nimm Kontakt zu deinem Berufsverband, ich sehe gutes Potenzial für eine Entfristung. Waren die Zeiten lückenlos? und wie kurz waren denn einzelne Verträge?

Worauf stützt sich denn das "Potenzial"? Den Sachgrund wird es sicher im Schulamtsbezirk gegeben haben. Irgendwo ist immer irgendjemand länger krank oder in Elternzeit.

IANAL, aber ich habe folgendes gefunden:
<https://www.ddniedersachsen.de/assets/message...nbefristung.pdf>

S. 3 "Grüne Stufe". Das sind natürlich nur Auslegungshinweise und vor Gericht und auf hoher See ...

Beitrag von „chemikus08“ vom 9. Juni 2021 12:47

[Zitat von Roo664](#)

Hallo 😊 Bei mir (Grundschule, NRW) wurde nun nach 4 Jahren ein weiterer Vertrag abgelehnt, da ich laut Schulamt über 11 Verträge verfüge und ein weiterer Vertrag dann zu viel wäre ?!

Dann nimm einen Wechsel der Schulform vor. Da könnte es dann klappen☐☐

Beitrag von „Mathemann“ vom 9. Juni 2021 13:17

[Zitat von chemikus08](#)

Dann nimm einen Wechsel der Schulform vor. Da könnte es dann klappen☐☐

Warum sollte das klappen? Der Dienstherr ist doch der gleiche...

Da man ja Vorbeschäftigung und Personalnummer angeben muss, wird das schon auffallen, wenn da die EDV rot blinkt.

Die einzige Möglichkeit ist der Wechsel des Dienstherrn, also des Bundeslands.

Beitrag von „chemikus08“ vom 9. Juni 2021 13:25

Der Dienstherr in Form des Landes NRW sicherlich. Die agierenden Personen sind jedoch andere. Bei der Grundschule ist das jeweilige Schulamt für die Einstellung zuständig, bei der Realschule die Bezirksregierung. Ist zwar der gleiche Dienstherr aber andere Vorgehensweise. Auch von Regierungsbezirk zu Regierungsbezirk gibt es Unterschiede.

Beitrag von „chemikus08“ vom 9. Juni 2021 13:30

Zitat von Mathemann

Warum sollte das klappen? Der Dienstherr ist doch der gleiche...

Da man ja Vorbeschäftigung und Personalnummer angeben muss, wird das schon auffallen, wenn da die EDV rot blinkt.

Die einzige Möglichkeit ist der Wechsel des Dienstherrn, also des Bundeslands.

Das läuft alles nicht so automatisiert wie Du vielleicht glaubst.☹️

Beitrag von „Diokeles“ vom 9. Juni 2021 15:11

Noch besser wird es, wenn man den Regierungsbezirk wechselt, dann verlieren die vollständig den Überblick 🤖

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 12. Juni 2021 18:57

Zitat von state_of_Trance

Ich weiß nicht, mich würde die Ungleichbehandlung an der Stelle zu sehr wurmen. Objektiv betrachtet kann es sicherlich in manchen Fällen trotzdem sinnvoll sein. Aber ein unangenehmer Beigeschmack bleibt sicherlich.

wieso gibt es hier eine Ungleichbehandlung?

Wieso soll jemand ohne die entsprechende Qualifikation, also entsprechend vermutlich auch nicht so gute Arbeit, das gleiche Geld sie jemand bekommen der diese Qualifikation hat?

Beitrag von „Catania“ vom 12. Juni 2021 19:24

Zitat

ohne die entsprechende Qualifikation, also entsprechend vermutlich auch nicht so gute Arbeit

Ich kann es nicht mehr hören. Immer wieder diese Überheblichkeit und Selbstgefälligkeiten...

Beitrag von „Roo664“ vom 13. Juni 2021 22:10

Zitat von Catania

Ich kann es nicht mehr hören. Immer wieder diese Überheblichkeit und Selbstgefälligkeiten...

Genau das.....

Beitrag von „Kris24“ vom 13. Juni 2021 22:33

ausgebildete Lehrer sind auch nicht alle gleich gut und ihr Verdienst ist davon unabhängig

Beitrag von „Catania“ vom 14. Juni 2021 06:37

Vertretungslehrkräfte und Seiteneinsteiger leisten dasselbe, wie grundständig ausgebildete Lehrkräfte. Und im Schulalltag fragt niemand danach, ob diese Leute evtl. "weniger" Ausbildung haben. **Es wird dieselbe Arbeit erwartet!**

(...und ggf. auch dieselben Leistungen wie in der Referendarsausbildung - selbst dann, wenn die Ausbildung drum herum weit dünner ist.)

Ich war/bin beides, in verschiedenen Fächern (mehr als zwei), an verschiedenen Schulformen und in verschiedenen Bundesländern.

Beitrag von „Roo664“ vom 15. Juni 2021 13:26

Zitat von Catania

Vertretungslehrkräfte und Seiteneinsteiger leisten dasselbe, wie grundständig ausgebildete Lehrkräfte. Und im Schulalltag fragt niemand danach, ob diese Leute evtl. "weniger" Ausbildung haben. **Es wird dieselbe Arbeit erwartet!**

(...und ggf. auch dieselben Leistungen wie in der Referendarsausbildung - selbst dann, wenn die Ausbildung drum herum weit dünner ist.)

Ich war/bin beides, in verschiedenen Fächern (mehr als zwei), an verschiedenen Schulformen und in verschiedenen Bundesländern.

DANKE! So ist es !!!!!!!

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 16. Juni 2021 19:13

Zitat von Catania

Vertretungslehrkräfte und Seiteneinsteiger leisten dasselbe, wie grundständig ausgebildete Lehrkräfte.

Sehe ich anders und ich habe hier auch völlig andere Erfahrungen gemacht.

Beitrag von „Diokeles“ vom 16. Juni 2021 19:28

Jo, und so hat jeder seine Erfahrungen gemacht und es ist wie immer im Berufsleben, es gibt gute und schlechte Erfahrungen, genauso wie es gute und schlechte "studierte" Lehrer gibt.

Ich muss da mal wieder eine Lanze brechen, weil diese Seiteneinsteiger-Lehrer Diskussion einfach nur noch "bescheuert" ist. Wir sitzen dann doch alle im gleichen Lehrerzimmer und ich habe schon verbeamtete Lehrer gesehen, die kaum Unterricht machen, jeder Stunde mit einer riesigen Spieleauswahl in den Unterricht gehen und am Ende die Notenliste nur von 1 bis 3 geht, genauso wie ich studierte Lehrer gesehen haben, die mit fast jeder Klasse überfordert sind.

Es gibt Seiteneinsteiger die sind fehl am Platz und es gibt Seiteneinsteiger die einen richtig guten Job machen, genauso wie es richtig tolle "studierte" Lehrer gibt.

Zu unserem Job gehört doch wohl ein wenig mehr, als nur ein Studium und auch die Seiteneinsteiger oder Quereinsteiger haben ein abgeschlossenes Studium, was man eben auch nicht eben mal geschenkt bekommt. Anstatt aufeinander einzuschlagen, sollten wir uns doch wohl lieber unterstützen, denn der Job fordert uns doch wohl alle schon genug, dass wir nicht noch solche Baustellen brauchen.

Beitrag von „Susannea“ vom 16. Juni 2021 19:30

Zitat von Diokeles

Zu unserem Job gehört doch wohl ein wenig mehr, als nur ein Studium und auch die Seiteneinsteiger oder Quereinsteiger haben ein abgeschlossenes Studium, was man eben auch nicht eben mal geschenkt bekommt.

Bei uns reicht es aber als Vertretungslehrkraft in irgendeinem Studiengang im 1. Semester eingeschrieben zu sein, also da hat noch nicht jeder was fertig. Aber ja, es wird in der Regel die selbe Arbeit erwartet und es gibt eben auch vollständige Lehrer für die man sich schämen muss, aber ja, es gibt eben auch Quereinsteiger, da ist echt Hopfen und Malz verloren (und die können in der Regel nicht länger als ein Jahr in jeder Klasse bleiben usw. weil sonst die Eltern Sturm laufen).

Wo ich allerdings ganz klar sagen muss, da ist es gerechtfertigt, dass es weniger Geld gibt, ist in Berlin bei den Quereinsteigern in der Studienzeit, denn sie werden für die Studienzeit bezahlt freigestellt, da finde ich es gerechtfertigt, dass sie eben dann zwar 100% Bezahlung, aber eben in E109 und nicht E13 bekommen während der Studienzeit, hinterher nach Studienzeit (ein Jahr) und Ref bekommen sie ja auch als Quereinsteiger dann E13.

Beitrag von „Diokeles“ vom 16. Juni 2021 19:39

[Zitat von Susannea](#)

Bei uns reicht es aber als Vertretungslehrkraft in irgendeinem Studiengang im 1. Semester eingeschrieben zu sein, also da hat noch nicht jeder was fertig. Aber ja, es wird in der Regel die selbe Arbeit erwartet und es gibt eben auch vollständige Lehrer für die man sich schämen muss, aber ja, es gibt eben auch Quereinsteiger, da ist echt Hopfen und Malz verloren (und die können in der Regel nicht länger als ein Jahr in jeder Klasse bleiben usw. weil sonst die Eltern Sturm laufen).

Zum einen finde ich, dass 1 Semester auch viel zu früh ist, zum anderen habe ich es nicht bestritten, dass es auch Quereinsteiger gibt, bei denen, so wie du es ausdrückst, "Hopfen und Malz" verloren ist.

Beitrag von „Kris24“ vom 16. Juni 2021 19:40

ich habe mehrfach gelesen, dass 20 % ohne Ausbildung gute Lehrer sind, 20 % es nie lernen (egal wie gut Referendariat etc. sind), die meisten aber (60%) es mit der Zeit lernen (der eine schneller, der andere benötigt länger, aber auch "Lehrer ist eine Art Handwerk"). (Zahlen gelten für alle, also auch für "studierte Lehrer".)

Deshalb bin ich bei Seiteneinsteigern manchmal etwas skeptisch, weil bei ihnen oft die Ausbildung zu kurz kommt und nicht jeder ein Naturtalent ist. Ich kenne aber auch "Seiteneinsteiger", die im Prinzip die komplette Ausbildung nachgeholt haben. Da gibt es keinen Unterschied mehr.

Beitrag von „Susannea“ vom 16. Juni 2021 19:45

Bei uns gibt es ja schon aufgrund der unterschiedlichen Herkunft selbst bei den "richtigen" Lehrern totale Unterschiede, manche haben sich als Pionierleiter qualifiziert, manche über PH-Studium, manche über Hochschulstudium, daran sieht man die Unterschiede bei uns nicht. Sondern da hängt es eher an anderen Stellen.

Beitrag von „Diokeles“ vom 16. Juni 2021 19:49

Wer denkt sich bloß solche Statistiken aus 😏

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 17. Juni 2021 16:34

Zitat von Diokeles

Es gibt Seiteneinsteiger die sind fehl am Platz und es gibt Seiteneinsteiger die einen richtig guten Job machen, genauso wie es richtig tolle "studierte" Lehrer gibt.

Ja, ich stimme dir da zu. Mich stört aber diese "gleiche Arbeit, gleicher Lohn"-Diskussion bzw. hier konkret diese Aussage "sie leisten dasselbe" - und da bin ich nach wie vor der Meinung, dass das im Schnitt eben nicht der Fall ist.

Klar gibt es Grauen unter ausgebildeten Lehrern, aber sie haben zumindest mehrfach in ihrer Schullaufbahn unter Beweis gestellt, dass sie Unterricht können - nicht-ausgebildete Lehrer aber eben nicht.

Ja, sie machen gleiche Arbeit - aber nicht gleich gut. Im Durchschnitt (sonst kommt mir gleich wieder mit irgendwelchen Anekdoten an)

Beitrag von „fossi74“ vom 17. Juni 2021 16:39

[Zitat von Susannea](#)

Wo ich allerdings ganz klar sagen muss, da ist es gerechtfertigt, dass es weniger Geld gibt, ist in Berlin bei den Quereinsteigern in der Studienzeit, denn sie werden für die Studienzeit bezahlt freigestellt, da finde ich es gerechtfertigt, dass sie eben dann zwar 100% Bezahlung, aber eben in E109 und nicht E13 bekommen während der Studienzeit, hinterher nach Studienzeit (ein Jahr) und Ref bekommen sie ja auch als Quereinsteiger dann E13.

Wow - dueles Studium für Lehrer. Klingt erstmal nach einer echt guten Idee. (Was Berlin draus macht, steht aber wahrscheinlich auf einem anderen Blatt)

Beitrag von „Kiggie“ vom 17. Juni 2021 16:40

[Zitat von fossi74](#)

Wow - dueles Studium für Lehrer. Klingt erstmal nach einer echt guten Idee. (Was Berlin draus macht, steht aber wahrscheinlich auf einem anderen Blatt)

Gibt es hier doch auch in NRW. Dualer Master of Education. Gilt halt für die technischen Mangelfächer am BK.

Beitrag von „Humblebee“ vom 17. Juni 2021 16:56

[Zitat von Karl-Dieter](#)

Klar gibt es Gruppen unter ausgebildeten Lehrern, aber sie haben zumindest mehrfach in ihrer Schullaufbahn unter Beweis gestellt, dass sie Unterricht können - nicht-ausgebildete Lehrer aber eben nicht.

Bei uns gibt es die Möglichkeit des Quereinstiegs über den Vorbereitungsdienst; diese Quereinsteiger*innen machen also genauso ein Referendariat wie die "normalen" Absolvent*innen eines Lehramtsstudiengangs. Daher haben sie am Ende des Refs ja genauso unter Beweis gestellt, dass sie unterrichten können.

Und die "direkten Quereinsteiger*innen" müssen hier in Nds. auch eine pädagogisch-didaktische Qualifizierung absolvieren.

Ist das in NRW anders?

Beitrag von „Humblebee“ vom 17. Juni 2021 16:57

Gerade unsere Fachpraxislehrkräfte leisten übrigens meiner Meinung nach tolle Arbeit!

Beitrag von „chilipaprika“ vom 17. Juni 2021 17:21

es gibt so viele unterschiedliche Programme, dass es natürlich auch alle Mythen transportiert.

In NRW gibt es OBAS, und ernsthaft: wer das hinkriegt, Hut ab. Ich finde es zwar auf einer systemischen Ebene problematisch, dass es mit Einstellungsgarantie ist (und das nicht mal beidseitig, DAS finde ich noch doofer), aber für mich sind die Leute während der OBAS Seiteneinsteiger*innen, danach nicht mehr. Punkt.

Bei der Pädagogischen Einführung sehe ich es ein bisschen differenzierter. Es gibt viele Besuche, aber keine Bewertung. Ich glaube trotzdem, dass kein Mensch die PEF überlebt, der selbst nicht die intrinsische Motivation hat, das Beste von sich zu geben.

Aus meiner Zeit in NDS kenne ich ähnlich zwei Programme: eins, wahrscheinlich das, was du meinst, Humblebee, du bist nach deinem Physik-Diplom Referendar*in, für mich sind es keine Seiteneinsteiger*innen, sie machen ja sogar ein normales Ref und haben doch keine Einstellungsgarantie oder?

Während meines Refs waren aber auch zwei andere Personen (ich versuche, die Wörter Seiten- und Quereinstieg nicht zu nutzen, weil sie 1) in jedem Bundesland andersrum sind, 2) ich sie verwechsle). Sie waren in der Light-Version. Sie wurden ein paar Mal (Betonung auf "ein paar Mal". Ich glaube 2 mal pro Fach oder so in ihren 12 oder 18 Monaten? (Ich hatte 35 Besuche (!) in 18 Monaten, bzw. eher in 13 Monaten, danach war Examen), die Besuche sind unbenotet und unbewertet und dienen nur der Beratung. Auch wenn die Seminarleitung der Meinung war, es sei doof. (und ob es mich etwas anging, dass die SL es dachte, ist hier irrelevant, es war so). Trotzdem wurde diese Englisch/Französisch-Übersetzerin von vor 20 Jahren Französisch und Deutsch-Lehrerin und zeigte im Fachseminar durchaus Fachlücken, wenn sie da war. Sie musste nämlich nicht kommen, tat es also 2-3 mal in den 6 Monaten Überschneidung zwischen unseren Ausbildungszeiten.

Dass meine Mitreferendarin, die richtig gut war, nicht an ihrer Schule bleiben konnte, weil die Seiten-/Quereinsteigerin die selben Fächer hatte und alle sich darüber ärgerten, ist schon eine blöde Situation. Diese hat nämlich nie unter Beweis gestellt, dass sie es kann. Sie wurde "beraten" und gut.

Beitrag von „Susannea“ vom 17. Juni 2021 17:21

[Zitat von fossi74](#)

Wow - dueles Studium für Lehrer. Klingt erstmal nach einer echt guten Idee. (Was Berlin draus macht, steht aber wahrscheinlich auf einem anderen Blatt)

Naja, sie müssen für die Grundschule eben die Fächer Mathe und Deutsch nachstudieren bevor sie ins Ref gehen, das finde ich schon auch sinnvoll, dass sie diese Grundfertigkeiten wenigstens haben müssen.

Beitrag von „Humblebee“ vom 17. Juni 2021 18:10

[Zitat von chilipaprika](#)

Aus meiner Zeit in NDS kenne ich ähnlich zwei Programme: eins, wahrscheinlich das, was du meinst, Humblebee, du bist nach deinem Physik-Diplom Referendar*in, für mich sind es keine Seiteneinsteiger*innen, sie machen ja sogar ein normales Ref und haben

doch keine Einstellungsgarantie oder?

Das weiß ich - ehrlich gesagt - nicht. Aber dieser Weg in den Schuldienst heißt ja trotzdem "*Quereinstieg* in den Vorbereitungsdienst".

Daneben gibt es den "direkten Quereinstieg". Die Personen sind dann schon "voll" als Lehrkraft tätig, müssen aber an pädagogisch-didaktisch Qualifizierungsmaßnahmen teilnehmen (Müssen! Nicht können!). Dafür werden sie über einen Zeitraum von max. 1,5 für 5 Stunden von der Lehrtätigkeit freigestellt und müssen an entsprechenden Veranstaltungen im Studienseminar teilnehmen (Quelle: <https://www.mk.niedersachsen.de/startseite/sch...erst-89031.html>)

Beitrag von „kodi“ vom 18. Juni 2021 00:49

Das große Problem mit dem Seiten/Quereinstieg und auch dem normalen Einstieg ist aus meiner Sicht, dass es keine systematische, strukturierte und verbindliche Weiterqualifizierung mehr gibt, sobald man fest im Schuldienst ist. Dadurch arbeiten nur die Kollegen ihre Defizite auf, die dafür sowieso ein Problembewußtsein haben.

Persönlich finde ich es auch haarsträubend, dass es keine realistische Möglichkeit gibt, wie sich Kollegen, die einen "schwachen" Seiten/Quereinstieg (per Pädagogischer Einführung oder Einklagen nach Kettenverträgen) gemacht haben, auch formal zu einem status- und besoldungsmäßig gleichgestellten Lehrer weiterqualifizieren können. Die bisher einzige Möglichkeit dafür, das Nachstudieren, ist ja nicht wirklich realistisch, wenn man in Vollzeit arbeitet.

Beitrag von „undichbinweg“ vom 18. Juni 2021 08:42

Zitat von kodi

Die bisher einzige Möglichkeit dafür, das Nachstudieren, ist ja nicht wirklich realistisch, wenn man in Vollzeit arbeitet.

Die Voraussetzung für die OBAS ist ein mind. 8-Semestriges Studium. Hierbei wäre es theoretisch möglich, ein zweites Fach über zusätzliche Scheine (d.h. kein Abschluss) zu erwerben. Dann kann man problemlos einen Antrag auf die OBAS stellen (§4 OBAS).

Wer sich weiterqualifizieren möchte, um das gleiche Gehalt zu erlangen, muß halt vorübergehende Einbuße in Kauf nehmen.

Beitrag von „chemikus08“ vom 19. Juni 2021 11:13

Chilipaprika Pädagogische Einführung vs. OBAS

Ich komme da für mich zu einer differenzierteren Bewertung. Ich habe damals die pädagogische Einführung für zwei Fächer gemacht. Es war für mich eine Bereicherung, dass ich im Gegensatz zu den OBASlern und Referendaren, keine "ausgesuchten" Schülergruppen" zeigen konnte, sonder real existierenden Unterricht. Hierdurch wurde aus den Unterrichtsbesuchen keine Bewertungsfarce sondern ehrliche Beratung zu ehrlichen Problemen ohne die Situation einer Prüfungssituation im Nacken. Das hat mich dann auch weitergebracht. Darüber hinaus habe ich die gleichen Haupt- und Fachseminare besucht wie die Referendare, wenn auch um ein Jahr verkürzt. Was wirklich doof war, ist der Umstand, dass ich vor Beginn der Ausbildung erst Mal drei Monate ins kalte Wasser geschmissen wurde mit 28 Unterrichtsverpflichtung nach dem Motto "Hier ist das Buch. Das sind die Themen und nun viel Spaß. Wenn's Probleme gibt, fragen Sie die Kollegen". Ich durfte und musste Noten vergeben, Eltern beraten, Elternsprechtage für meinen Unterricht anbieten. Ich fand's dann schon seltsam, drei Monate später zunächst einmal mit den anderen Quereinsteigern einen einwöchigen Kurs zu besuchen, in dem die Grundlagen zum Schulgesetz, Aufsichtspflicht und Grundsätze für die Notengebung zu besuchen[].

Frei nach dem Motto, und jetzt zeigen wir Ihnen, in welche Fettnäpfchen Sie möglicherweise bereits getreten sind[]. Das war aber auch bei den OBASlern das Gleiche.

Beitrag von „Roo664“ vom 10. August 2021 16:24

Habe heute nach 2,5 Monaten Wartezeit auf Nachfrage telefonisch die Nachricht erhalten, dass ich nicht entfristet wurde. [][][][]

Beitrag von „undichbinweg“ vom 10. August 2021 18:17

Das ist aber leider genau das, was dir bereits mitgeteilt wurde.

Lt. Bundesarbeitsgericht vom 26.10.2016 ist bei Vertretungsverträgen von einer Dauer von mehr als sechs Jahren und ca. 10 Verlängerungen in dieser Zeit der Verdacht des Missbrauchs der Befristung gegeben.

Nach deinen Angaben (4 Jahre Verträge) schützt sich das Land / Schulamt. Sollte der Schulamtsdirektor dich trotzdem einstellen, dann kann und wird ihm das Land in Regress nehmen. Dazu gab es auch schon eine Rundverfügung an die Schulleiter.

Es bleibt aber weiterhin der Weg über den Seiteneinstieg offen. 😊